



Die Bundesstraße 16 führt durch das Industriegebiet Haslbach. Ab 2023 soll sie von Gallingskofen bis zur Ausfahrt Haslbach vierspurig ausgebaut werden. Deswegen muss auch die Ausfahrt neu gebaut werden. ARCHIVFOTO: LEX

# Knifflige Verkehrsplanung

**STRASSEN** Das Industriegebiet Haslbach braucht einen neuen Anschluss an die B 16. Der darf den künftigen Ausbau nicht blockieren.

VON JAN-LENNART LOEFFLER

**REGENSBURG/WENZENBACH.** Der Ausbau der Bundesstraße 16 schreitet weiter voran. Während südlich von Wenzenbach derzeit die Bagger rollen, hat die Stadt Regensburg schon den Abschnitt zwischen den Anschlussstellen Gallingskofen und Haslbach im Blick.

Mit einem Baubeginn auf diesem Abschnitt ist wohl erst ab dem Jahr 2023 zu rechnen, auch wenn sich viele Pendler aus dem Landkreis einen schnelleren Ausbau wünschen. Immerhin wird schon fleißig geplant – und es werden Entscheidungen gefällt. Aktuell müssen sich die Regensburger Stadträte Gedanken darüber machen, wie sie künftig den Verkehr aus dem Gewerbegebiet Haslbach auf die Bundesstraße bringen können. Hier droht ein Nadelöhr.

## Heute steht der Beschluss an

Heute wird der Planungsausschuss des Stadtrats über die künftige Lage und den Verlauf der bestehenden Anschlussstelle Haslbach beschließen. Die Anschlussstelle liegt zwischen dem Abschnitt, der ab 2023 vierspurig ausgebaut werden soll und dem Streckenabschnitt Richtung Gonnendorf, dessen Ausbau noch Zukunftsmusik ist und der durch die Anschlussstelle nicht blockiert werden darf.

Drei Varianten hat das Staatliche Bauamt erarbeitet. Zwei Varianten würden entweder einen durchgehenden vierspurigen Ausbau der B 16 ermöglichen machen, und damit langfristig einen Flaschenhals für den Verkehr schaffen. Oder sie würden eine weitere

Anschlussstelle im Norden des Industriegebiets verhindern.

Nur eine Variante gewährleistet, dass der Verkehr auch künftig fließen wird. Demnach wird die Auf- und Abfahrt im Westen (Richtung Regensburg) vom Zeitlarner Weg nach Süden zur Coburger Straße verlegt. Damit liegt sie künftig direkt gegenüber der Auf- und Abfahrt Richtung Wenzenbach, die über die Chamer Straße führt. Die Kosten dieser Variante liegen nach ersten Schätzungen bei rund 7,5 Millionen Euro.

Die Situation rund um Haslbach ist kompliziert. Zwar liegen die Gewerbeflächen vollständig auf Stadtgebiet, der Landkreis ist von der Verkehrsführung in und um Haslbach aber unmittelbar betroffen. „Wichtig ist, dass die Anschlussstelle Haslbach so ausgebaut wird, dass eine Auffahrt auf die B 16 attraktiv wird und dann dementspre-

chend genutzt wird“, sagt Landrätin Tanja Schweiger. „Das würde auch Gonnendorf entlasten.“ Für den Landkreis hat der vierspurige Ausbau hohe Priorität. „Das übergeordnete Ziel, die B 16 weiter vierspurig auszubauen, begrüßen wir sehr“, sagt die Landrätin.

Ein weiterer Problempunkt ist die Anbindung der Pilsenallee über eine weitere Auf- und Abfahrt an die Bundesstraße 16. Die bestehende Anschlussstelle, auch wenn sie umgebaut wird, ist für eine zukunftsfähige Verkehrsanbindung des Gewerbegebiets nicht ausreichend.

Mit einer neuen Anschlussstelle im Norden Haslbachs verbunden ist die Idee, die Kreisstraße R 6 unter der B 16 weiter nach Norden zu führen. Die Trasse würde östlich von Zeitlarn vorbeiführen und soll nach Worten der Befürworter den Verkehr auch auf der B 15 im Regental entlasten.

Doch die Gemeinde Zeitlarn steht einer möglichen Weiterführung der R 6 unter der B 16 hindurch ins Regental ablehnend gegenüber. „Wir haben den Beschluss des Gemeinderats, dass eine Trasse dafür nicht freigehalten wird“, sagt Franz Kröninger. Der Zeitlarner Bürgermeister ist davon überzeugt, dass ein durchgehend vierspuriger Ausbau der B 16 und der Bau der Sallerer Regenbrücke eine weitere Querverbindung überflüssig macht. „Ich bin der Meinung, dass damit sehr viele Probleme gelöst sind.“ In diesem Zusammenhang betont Kröninger auch die Bedeutung eines ausgebauten Radwegenetzes und Park-Ride-Einrichtungen. Ebenfalls kein Thema für Kröninger ist ein Ausbau der Ortsverbindungsstraße über Odenthal ins Industriegebiet.

## Neue Eisenbahnbrücke nötig

Hinzu kommen die Pläne der Bahn, die Strecke zwischen Regensburg und Schwandorf zu elektrifizieren. So wie es aussieht, ist die Brücke der B 16 über die Gleise bei Haslbach – an der Nordseite des Gewerbegebiets – für eine Oberleitung zu niedrig.

Der Ausbau zwischen Haslbach und Gonnendorf wird erst ab dem Jahr 2030 in Angriff genommen werden. Eine mögliche zusätzliche Anschlussstelle, die dann nach Süden direkt auf die R 6 beziehungsweise die Pilsenallee führen könnte, wird also in diesem Jahrzehnt nicht mehr kommen. Mit den Verzögerungen durch die Erneuerung der Bahnbrücke kann man zahnfleischend auch im Landratsamt leben: „Insofern akzeptieren wir das auch, solange die anderen Verbesserungen, insbesondere die Anbindung Haslbach schnell umgesetzt werden“, sagt Landrätin Schweiger.

Dafür geht es östlich der Anschlussstelle Gonnendorf voran, wo die Bundesstraße auf rund vier Kilometern Länge auf drei Spuren erweitert wird. Zusätzlich soll der Lärmschutz verbessert werden. Die Bauarbeiten sollen bis September 2022 abgeschlossen sein.

## ANSCHLUSS HASLBACH



## ANDERE VARIANTEN

**„Nullvariante“:** Bei dieser Planungsvariante werden die bestehenden Anschlüsse an die Bundesstraße 16 in Haslbach aufrechterhalten: von und nach Richtung Wenzenbach über die Chamer Straße sowie nach von und nach Regensburg über den Zeitlarner Weg. Hier würde der westliche Verzögerungstreifen weit nach Norden reichen und eine weitere Anschlussstelle zur R 6 unmöglich machen.

**Parallelrampen mit Kreisverkehr:** Diese Variante braucht viel Platz im Bereich der Anschlussstelle. Ein vierspuriger Ausbau der Bundesstraße 16 an dieser Stelle ist dann auch in Zukunft nicht mehr möglich. Es würde ein permanenter „Flaschenhals“ drohen. Zudem ist diese Variante nach ersten Schätzungen mit rund zwölf Millionen Euro die teuerste.

## BEI UNS IM NETZ

Weitere Informationen zum Thema finden Sie bei uns im Internet: [www.mittelbayerische.de/regensburg](http://www.mittelbayerische.de/regensburg)